

Vaterlandsliebe

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 41

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-620516>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten

Man hatte ihn im Wald verhaftet, und nun sass er in der kahlen Polizeistation und wartete mit traurig-ergebenem Ausdruck. Ein Beamter sass an eine Schreibmaschine und fragte barsch:

«Name?»

«Rübezahl.»

«Vorname?»

«Hatte ich nie.»

«Beschäftigung?»

«Ich durfte in Märchen auftreten.»

«Das ist kein Beruf!»

Rübezahl sah zu Boden (dieser war aus Gummi und sprach nicht zu ihm, wie es der Waldboden tat). Der Beamte fragte weiter:

«Pass oder sonstige Ausweispapiere?»

«Habe ich nicht.»

«Wohnort?»

«Der ewige Wald.»

«Das ist kein Wohnort!»

«Vermögen?»

«Ich habe das Vermögen zu lauschen und zu ...»

«... Geld! Geld, meine ich.»

«Habe ich keines.»

«Beziehungen?»

«Zu allen Vögeln, diesen lieben Freunden und zu den Bäumen, welche so grosse Persönlichkeiten sind und zu ...»

«Schluss mit dem kindischen Unsinn! — Geburtsdatum?»

«Ich werde wohl einige hundert Jahre alt sein ...»

Man führte ihn ab und transportierte ihn in einem vergitterten Wagen in die Strafanstalt. Dort wurde er von den Mitgefangenen ausgelacht wegen seinem roten Bart und seiner Pelerine, die nach Tannenharz und Pilzen roch. Dann kam er in die Abteilung für die Herstellung von Matratzen. Seit Jahren ist er dort mit dem Nähen und Füllen derselben beschäftigt — von morgens bis abends.

Seltsamerweise sind diese Matratzen aus seiner Hand sehr begehrt, denn die Menschen welche darauf schlafen, werden von den schönsten Märchenträumen aufgesucht.

Vaterlandsliebe

Während eines Staubsturmes sucht ein Rekrut Schutz im heiligen Bereich der Küche. Er sagt zum Koch: «Wenn du einen Deckel auf den Topf tun würdest, gäbe es nicht so viel Staub in der Suppe.»

«Hör, Junge», fährt ihn der Koch an, «misch dich nicht in anderer Leute Sachen. Deine Pflicht ist es, dem Lande zu dienen.»

«Ja», meinte der Soldat, «nicht aber mein Land aufzuessen.»

Maikäfer

Maikäfer gab es dieses Jahr kaum mehr zu sehen. Dafür seien die Ameisen ganz gross im Kommen. Nicht die zu schützenden Wald-Ameisen, sondern die gar nicht zu schätzenden Flugameisen. Was dieses Jahr auch wieder ganz gross im Kommen ist, sind die Orientteppiche, aber natürlich nicht die Wald- und Wiesen-Orientteppiche, sondern die herrlichen Spezialstücke von Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich!

